

Gründtlicher Bericht vnd Anzeig

II h
1138

Siner warhafftten Hi-
stori / welcher massen zu Schmid-
wehler / in des Durchleuchtigsten Hochgebors-
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Casimirs/
Pfalzgraffen bey Rhein / Vormunds / vñ der Churfürst-
lichen Pfalz Administrators / Herzogs in Beyern / r.
Oberkeit vnd Gericht Kobelberg gelegen / ein Mägde-
lin siben Jahr lang weder gessen noch getruncken /
vnd doch von Gott wunderbarlicher
weyß bey Leben erhalten
worden.

Auß Befelch der Oberkeit / damit menniglich
die Wunderwerck Gottes zu beherzigen / vnd ihne
darfür zu preisen Ursach habe / In offnen
Truck verfertigt.



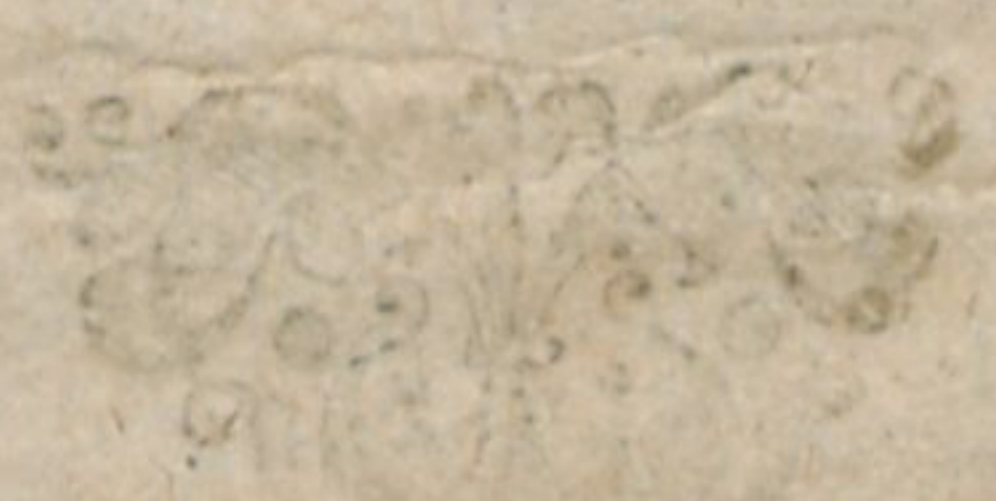
Getruckt in der Churfürstlichen
Stadt Heydelberg / durch Jas-
cob Müller.

M. D. LXXV.

© 1711

Die Kunst der Buchdruckerei

von Johann Gottfried Gleditsch
in der ersten Ausgabe
1711
in Leipzig
Verlag des Buchhändlers
Johann Gottfried Gleditsch



Vertrieben in der Buchdruckerei
von Johann Gottfried Gleditsch

M. D. C. C. X. I.



311
A

Es auß Befelch des
Durchleuchtigsten Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn Johann Casimirs

Pfalsgraffens bey Rhein/Vormunds/ vnd der Chur-
fürstlichen Pfals Administrators / Herzogens in Bey-
ern / 2c. Ihrer F. G. Ampemann zu Lautern / Conrad
Kolb von Wartenberg der Jünger / Herr Adrian Cole-
mannus / Superintendens daselbst / denn auch Heinrich
Smetius / vnd Johannes Jacobus Theodorus / beyde
der Arzney Doctores abgeordnet worden / Cun Binders
zu Schmidweyler / in irer F. G. Obrigkeit vnd Gerichte
Köbelberg gelegen / Tochter / Catharina genandt / so in
die sieben Jahr lang weder gessen noch getruncken / auch
nichts von ihr geben haben solle / zu besichtigen vnd eye-
gentlich zuerkundigen / wie die Sachen im Grund mit sie
geschaffen: Darauff haben gemeldte Herrn abgeordnete
sich Dinstags den 24. Nouembris / Anno 84. 2c. gehr
Schmidweyler verfüget / vnd nachfolgender massen
Kundschafft eyngenommen / als nemlich Vnd

Zum ersten / Als die abgeordnete Montags den 23.
Nouemb. zuvor gegen abende zu Köbelberg ankommen /
haben sie des Weidlins Batter / Cun Bindern daselbst
hin beschickt / vnd ihnen bey seinen Pflichten / damit er
seiner Obrigkeit zugethon vnd verwandt / erinnere vnd
ermanet / was ihme seiner Tochter Gelegenheit halben
bewußt / vnd wie die Sachen durchaus im Grund mit sie
geschaffen. Vnd was von Anfang bis auff diese Stund
sich mit ihr verlossen / mit Grund der Warheit ohne ein-
nigen

A

nigen

nigen Falsch vnd Hinderhalt auff nachgesuchte vnd ihme vorgehaltene Interrogatoria frey öffentlich auff sagen vnd bekennen solle/darauff er geantwort/wie vnderschiedlich folget.

1 Zum ersten/Er heiß Eyn Binder von Spießheim bürtig/ Vnd sein Hausfraw Catharina von Waldemohr.

2 Seyn sie Anno/2c. 52 zu Dunsweyler zu Kirchen gangen/haben die Zeit hero vnder höchstermeltem Fürsten Herzog Johann Casimir Pfaltzgraffen / 2c. zu Schmidweyler im Gericht Kobelberg gewohnet / vnd seyn alle beyde J. J. G. Leib eygen.

3 Haben in werender Ehe fünff Kinder miteinander gezelet/vnder welchen dieses Meidlein Catharina das letzte/vnd seines Alters vngesährlich 27 Jahr.

4 Habe die Mutter das Kindt ihre gebürende Zeit aufgetragen : seye ihr auch die ganze Zeit vber / sie mit gangen/nie nichts schädlichs begegnet / oder daß sie vor etwas erschrocken : seye des Kinds auch wol genesen/das Kind frisch auff die Welt bracht / welchs sein volkomlich stark vnd Queck gewesen: hab es auch selbst gesäugert.

5 Hab das Kind kein sonderliche Kranckheit erlitten/ biß es auff vngesährlich zehen Jahr alt worden / hab es die rote Ruhr bekommen/vnd dieselbige in die vier Wochen lang gehabt/darnach hab es sie verlassen/vnd seye ein Zeitlang wider frisch vnd gesundt gewesen / hab gesessen vnd getruncken/hab auch seine Monatliche Weibliche Reinigung gehabt.

6 Seye das Meidlein Catharina zu Einede auff einer Hochzeit zween Tag lang gewesen/vnd da sie wider heim kommen/hab sie ein dritt täglich Fieber mit einem Schauder

Schauder angestossen: Darauff habe es allen Lust vnd
Appetit zu aller warmen Speiß verloren / vnd auff die
fünff Jahr lang nichts Warmis genossen / aber wol kalte
Speiß gessen / auch kein Wein / sonder allein Wasser
trinken können: ist gleichwol dieselbige Zeit wol bey Leib
vnd vollkommen gewesen mit Verwunderung der El-
tern. Seye auch nicht allein selbige Zeit / sonder von Ju-
gend auff den Eltern vnderthänig / gehorsam vnd ges-
folgig gewesen / hab fleißig betten / vñ den Catechismum
gelernt / vnd jederzeit gern zur Predig gangen / vnd von
Gottes Wort reden hören: auch sonst bis in seine
Schwachheit fleißig gearbeitet vnd geschafft.

7 Damit sie nun den Lust zur warmen Speiß wider
bekommen möge / haben die Eltern / vber das / sie etliche
häußliche Arzney gebraucht / auch bey einem *Circumforas*
neo oder Landfahrer von Lauttern / Scher Dtteln / der
Hebammen seligen Sohn / rahts gefragt / welcher sich
hoch vermessen / ihme dem Weidlein zu helffen / vnd den
Lust warmer Speiß wider zu bringen / vnd jr ein trünck-
lein eyngeben / darauff sie sich hefftig gewürgt / vnd so
schwach vnd Matt worden / daß sie allen Lust nicht allein
zu warmer / sonder auch kalter Speiß gänzlich vnd aller
dings verloren / vnd von selbiger Zeit an bis auff diesen
Tag / welches nun in das siebende Jahr sich erstreckt / kei-
ne Speiß noch Tränck vber ihre Keel bringen können /
Ausserhalb daß es vngesährlich auff ein halb Jahr dar-
nach allein den Saft auffer geschnitten Apffel vñ Birn
gesogen / vnd das ander wider aufgespyen. Vnd ob wol
die Eltern weiters Raht zu suchen / in willen gewesen /
hab das Weidlein darfür gebetten / das sie es nicht thun /
sondern die Sach Gott dem Allmächtigen befehlen sol-
len /

ten/der werde fr nach seinem Göttlichen Willen auff
dem Creutz / daß er ihr zugeschickt / wol verhelffen könn
nen.

8 Hab kein rechten natürlichen Schlaaff wie ander
Leute/vnd kommen ihr des Nachts allerley Fantaseyen
für/vnd seidthero sie den Apffel vnd Byren Safft nicht
mehr brauchen können/hab sie den Mund mit lauterem
gebrauten Wein allein außgespület / aber kein eynzig
Tröpflein davon eynbringen können/Vñ hab also allein
von dem außspülen Krafft bekommen: Nunmehr aber könn
ne sie den gebrauten Wein / weil er ihr im Munde zu
scharpff / allein nicht mehr gebrauchen / sondern neme
frisch Wasser / vnd allein ein klein wenig gebranten
Wein/darvnder/damit sie sich etwas erfrisch.

9 Hab er der Vatter auch die ganze Zeit hero/weil
es ohne gessen gelegen/vnd noch kein Stulgang / noch
Wasser so von ihr gangen/wie auch kein Schweyß ver
mercket / deßgleichen auch kein Ungezieser auff dem
Haupt vnd sonsten/als Leuß oder Flöhe gespüret: Auch
gar kein Unsauberkeit an ihrem Leib / sondern das
Beth jederzeit sauber vnd rein funden / allein daß sie
bißweilen / wann ihnen dunckel / daß es die Schnupffen
habe/ Spynchel außser dem Mund werffe / aber gar we
nig/steig ihme auch bißweilen / vnd am meisten / wann
kein Schein am Himmel ist/in der einen Seyten etwas
vnden herauff dem Herzen zu / so ihr Schmerken ge
bere / sonderlich im Haupt / darauff sie schwach vnd
Krafftloß werde/wehre aber nicht so gar lang.

10 Wöge wol essen Speiß sehen vnd riechen / aber
hab kein Verlangen oder Lust/solcher selbst zu gebrau
chen: Item/es kommen ihr bißweilen Ohnmachten/als
dann

dann streiche sie Krafft vnd ander wolriechende Geweser vnder die Nasen/an den Schlaaff/Brust vñ Puls/davon sie gute Krafft bekomme: Vnd hat also damit seine Sag geendet.

Zum andern / ist Catharina des Meidleins Mutter auff gleichmässige Fragstück besonders auch examinirt vnd befragt worden / vnd stimmte ihre Aussag durchs auß mit des Vatters vberlein.

Vber dieses vnd zum dritten / zu desto besserer Ergründung der Wahrheit / seyn auch die Vnderthane alle in Schmidweyler wonhafft / sampt ihren Weibern / als Nachparrn / die das franck Meidlein offte besuchen / auff vorgehende Erinnerung ihrer Pflicht vnd End / damit sie der Obrigkeit zugethon vnd verwandt seyn / auch weiblichen Ehren vnd trewen die Wahrheit zusagen / vnd nichts zuverschweigen / was sie dißfalls gehört vñ gesehen / auch ob sie nit etwan Vermutung habē / daß ein Betrug dahinder seyn möchte / zc. erfordert vnd befragt worden: Die haben allesamte vnd sonders / Mann vnd Weib außgesagt / daß sie weiters nichts wissen / dan was sie von den Eltern des Meidleins gehöret / welches durch auß mit obgesetzter des Vatters Bekandnuß vberlein triffe.

Allein sagt Steffans Conrade zu Schmidweyler ein Gericht Person / daß er gehöret vnd gesehen / daß die Eltern des Meidleins etwann Zucker vnd dergleichen Specereyen kaufft / warzu aber vnd wie / oder ob sie es dem Meidlein gebraucht / könne er nicht wissen. Ferners sagt er auch / daß die Eltern allein mit dem Meidlein vñgehen / sie auffheben vnd niederlegen / vnd die Magd oder Gesindt nicht darzu helfen

helffen lassen/sonsten wisse er weiters nichts mehr zusagen. Vnd seind diß nachfolgende die Personen so verhört worden.

Steffans Conrad zu Schmidweyler ein Gerichts Person/vnd Gek sein Haußfraw.

Molter Hans vnd Margreta sein Haußfraw.

Hans Schneider.

Schmids Hansen Conrade/vnd Magdalena sein Haußfraw.

Enichin des Schöffers Haußfraw/ alle zu Schmidweyler Gekhafft.

Zum vierdten ist sie Catharina das Kranck Weidelein durch die Medicos besichtigt / vnd hat sich nachfolgender massen auffer aller Anzeig ihrer gestalt vnd Reden befunden.

Anfänglich hat sie ein fein vollkommenlich / wolgesfärbe/lebhaftes/wolgestaltetes Angesicht/mit klaren/leblichen/wolsichtigen Augen/wie ein gesunde Mensch/allein daß sie ihr erwas tieffe im Kopff ligen/vnd bisweilen darunder eine Geschwulst/welche doch nicht lang wehret/erhebe: auch am Geruch/Gehör vnd Geschmack kein Mangel/wie sie selbst fürgeben:deßgleichen ein feine liebliche/ziemliche/helle/deutliche vnd verständige Sprach/ allein ist der Mund / von wegen der beyde Kinbacken (ihrer selbst Anzeig nach) ir sehr wehe thun/so eng/daß sie ihren kleinen Finger nicht hinein bringen kan/doch ohne sonderliche grosse Geschwulst: aber wann sie auffgericht werde / könne sie das Haupt von wegen des Schwindels für sich selbst nicht auffrecht halten: die Haar sein ihr gar außgefallen/fangen aber an zu wachsen/hab kein Ungeziefer darinnen nie gespürt. In diser
ihrer

ihrer Schwachheit vnd Läger hat sie drey gantzer Jahre
fast kein Sprach vnd Verstande gehabt / aber auff den
grünen Donnerstag erschienen 83 Jahrs / dieselbig
samt einem guten vnd bessern Verstand / als sie zuvor
bey ihren gesunden Tagen gehabt / auff nachfolgende
wunderbarliche weiß wider bekommen: Nemlich / als zu
selbiger Zeit / ihr Vatter / als ein Handwercksmann auff
dem Wald Laugen gemacht / vnd die Mutter zu ihme
hinauß gangen / auch kein Gesinde / oder sonsten nie-
mands inheimisch / vnd die Thüren am Haus alle zu
vnd verschlossen gewesen / seye ein Mann in eines Pres-
digers gestalt zu ihr in die Stuben für das Bett kom-
men / sey bey der lincken Achsel angrieffen / vnd heruß
gezogen / vnd sie gefragt / ob sie betten könne / darüber sie
sich etwas entsetzt / vnd ihme darauff (weil sie noch
sprachlos gewesen) nichts antworten können / hab er an-
gefangen ihr die zehen Gebott / wie sie die Lutherischen
Predicanten (wie sies neit) betten / vnd hernacher wie
sie in ihrer Pfarr gelehret / samt dem Glauben / Vatter
vnsrer / vnd Eynsätzung des heiligen Tauffs vnd Abends-
mals vorgesprochen / mit vermahnung zur Gedult / vnd
vertröstung / daß ihr die Sprach bald wider kommen
werde / darauff er also balden wider von ihr gangen / dar-
nach ihr gleich die Sprach kommen / daß sie mit ihrer
Mutter / da sie wider zu Haus kommen / deutlich geredt /
darüber sich die Mutter hefftig verwundert / vnd gleich-
sam entsetzt / wie auch der Vatter zu seiner anheimlich-
kunfft. Der Zeit hero / biß auff gegenwertige Stunde /
sie an Sprach vnd Verstande kein mangel gehabt.

2 Die Brüst belangende / hat sie ein guten freyen
wolriechenden Achem / die Puls an Händen vnd Füßen

B

natürlich

natürlich / ordentlich mittelmäſſig vnd gleich / außwendig aber / vornen vnd hinten / ober vnd vnder den Achſeln an beyden ſeiten zimlich muderhaſtig / auch jre beyde brüſte / mehr als bey andern Jungfrawē gewöntlich / vollkommenlich / langlecht / weich vñ hangendt / doch beſind ſie in beyden / aber am meiften in der linckē Seiten vnder den kuren Rippen bißweilen ſchmerzē / ſo jr zum Herzkgrüblein zeucht / vnd ſie ſo matt vnd ohnmächtig macht / daß ſie ſchwerlich den Athem an ſich ziehen kan / vnd offt vermeint / er werde gar außbleiben / welcher doch durch anſtreichung Krafft / vnd andern wolriechenden Waſſern bald wider vergehet / vnd wann man jhr das Herzkgrüblein hart angreiffet / thuts jhr wehe.

3 So viel den vndern Bauch betriſſet / iſt derſelbig wie ein lärer euacuirter Leib / zimlich ingeſſen / doch außwendig zimlich vollkommen / ſättelecht / vnd (wie auch vmb die Lenden vnd Creutz) leibicht / merckē auch kein Wind oder Grimmen darinn / wie auch kein ſchmerz / deßgleichē auch kein auffſtoſſen / glückſen oder außtrüנגē auß dem Magen / vnd ob ſie wol offt verſucht / ob ſie vber noht etwas einbringen möchte / hab ſie es doch nicht thun können / vnangesehen ſie Eſſenspeiß / vnd daß man bey jhr eſſe vnd trinckē / wol doch ein Zeit mehr dann die ander / riechen vnd leiden mögen / Dann jhr eben gewefen wie auch noch / als ob jhr der Schlund verſtopft were / So gehet auch vnden auß weder Harn noch Stulgang / wie auch jhre weibliche monatliche Reinigung (welche ſie vor dieſem Leger vnd Kranckheit ein zeitlang ordentlich vnd vollkommenlich gehabt) nunmehr gar nicht / deßgleichen hinder ſie der Durſt durchaus nichts / ſondern
daß

Daß sie bißweilen den Mund mit Wasser vnd mit ein wenig gebräuten Wein vermischet / (welches sie zuvor mit lauterm gebräuten Wein gethon / aber weil solcher ihr im jetzigen zarten Mund zuscharpff / nicht mehr leiden könne) allein außschwenecke / vnd also balden wider außspeye / das geschehe allein zur erquickung vnd erfrischung des Haupts vnd Herzens.

4 Was Arm vnd Bein anlangt / sein die Arm beide vollkommen vnd gefleischt / der Linck allerdings fertig / wolgestalt vnd ohne mangel / am Rechten aber ist sie vom Ellenbogen vnden auß Contract / die Hand daran frum gewachsen / vnd die Finger erstarret / daß sie dieselben nicht / aber den rechten Arm oben an der Achsel etwas regen vñ bewegen / doch nicht ober sich bringen / auch von einer Seiten zu der andern one hülff wendē kan / die beyde Bein vnd Schenckel sein zimlich völlig vnd fleischig / aber frum gewachsen / daß sie solche nicht strecken / aber die Füß vnd Zehen zimlich regen kan / vnd ist der rechte Arm ihr / nach dem sie drey Jahr ohn gessen gelegen / wie auch die beyde Füß Contract worden / So ist auch der ganze Leib durch auß einer feinen / natürlichen / leblichen Wärme / die Regel an beyden Händen / wie auch an den Füßen / haben eine feine / länglechte / wolgestaltete Form / wie bey einem gesunden Menschen.

Dieweil nun auff diese eyngenommene Kunde schafft / auch nach müglichen dingen zum aller fleißigsten gehabte erkündigung der Sachen / noch kein gewisser Grund erscheint / wie es mit diesem francken Weidelein geschaffen / ob dasselbig durch sonderliche vorsehung

Gottes des Allmächtigen / oder etwann betrüglicher
weyß / durch natürliche Speiß vnd Trancß erhalten wer-
de: Sehe die abgeordneten sasset vñ sonders für rathsam
vnd gut an / daß man zu Ergründung der Wahrheit / noch
diesen vnkosten daran gewendet / vnd das Meidlein
durch vier verständiger / vnd zu dieser Sachen qualifi-
cierter Weibs Personen gehn Schmidweyler verord-
net / welche abwechselingsweise / als zwo des Tags vnd
zwo bey Nacht / auff die vierzehnen Tag lang / des Meids-
leins mit allem fleiß gewartet vnd verhütet / daß jr durch
niemandes / es seye seine Eltern / oder wer es sonst wölle /
kein essen Speiß oder Trancß gereicht / auch das Bett /
darauff sie jekunder ligt / verendert / jhr ein anders ver-
ordnet / vnd sonsten an allen Orten in dem Stüblein
fleißig ersucht werde / Vnd solches auß nachfolgenden
Ursachen:

Zum ersten / weil man auß ihrem des Meidleins selbst
Gespräch vernommen / daß vnderweilen / nicht allein Jes-
suiter / Nonnen vnd andere gemeine Leyens Personen
auffer dem Bistthum Trier zu jhr kommen / allerley
Gespräch mit jhr halten / auch Weißsagung von jhr be-
geren / sonder auch Brieff bey jhr funden worden / dar-
innen jhr als einer heiligen Jungfrawen zugeschrieben /
vnd dadurch ein eygen Abgott auß jhr gemacht wirt / vnd
künfftig noch weiter vnd gar ein Walsahrt zu jhr ge-
macht werden möcht.

Zum andern / weil man auß der verhörten Kunde-
schafft der Pauren weiters nichts finden kan / dann was
sie von des Meidleins Eltern selbst gehört / vnd vernom-
men /

men/ allein daß Stephans Conrad von Schmidweyler
in seiner Aussag ein Zweifel anhangt/vñ doch nicht be-
stendig darauff aussagen kan / ob ein Betrug darhinder
stecke oder nicht.

Vñ zum dritten/weil sie das Meidlein so volkommens-
lich an Gliedmassen/ vnd anderst nicht / als wie ein ges-
sunder Mensch geschaffen/welches natürlicher weiß/one
essen vnd trincken in solcher langen Zeit nicht geschehen
kan: Derwegen wie obgemeldet/vnd fürnemlich vñ ver-
mendung der Abgötterey/ auch von andern widerwertis-
gen Leuthē hönischer Nachred willen/were nachmals der
abgeordneten gutduncken/man hette diese Hut vnd ey-
gentliche Kundschaft mit ehistem für die Hand genom-
men/ehe das Meidlein etwann durch andere Leuth wider
von der Meynung/wie sie sich jeko gegen ihnen den ab-
geordneten erklärt: Nemlich/ daß sie bey den zehen Ges-
botten / vnd gangen Lehr / wie sie in ihrer Pfarr gepre-
digt vnd gelehrt werde / beständig beharren vnd bleiben
wölle/auch den Superintendenten/ als er von ihr gang-
gen gewesen/nach empieten lassen/ daß er bald wider zu
ihr komme / auch in dessen ihrer zu allen Predigttagen
in dem gemeinen Gebett eyngedenck sein/vnd Gote den
Allmächtigen für sie bitten helfen wölle / daß er sie bey
dieser Erkandtnuß bestendiglich erhalten wölle.

Doch stehet es bey mehr höchstermeltem ihrem gnes-
digsten Fürsten vnd Herrn / 2c. vnd seindt sie die abge-
ordneten darüber fernern Bescheids vnderthenigst ges-
wertig/geschehen auff Tag / Zeit vnd Uhr/ wie obge-
schrieben stehet / In beysein Herrn Gottfried Fabri/
B 3 Pfarrs

Pfarrer zu Köbelberg/Niclas Hohe Schultheissen selbigen Gerichts/vnd Jacob Schwab Burgvogt zu Lautern/vnd haben die abgeordneten sich mit eigen Handen vnderzeichnet.

Conradt Kolb von Wartenburgk der jünger Amptmann zu Lautern.

Adrianus Lölemannus.

Henricus Smetius M. D.

Johann Jacob Theodorus M. D.

Dem



Dem Gestrengen / Edlen / Ehrnvesten
vnd hochgelehrten Fürstlichen Pfalz
gräffischen Statthalter / vnd verorden-
ten Rähten zur Newenstatt / vnsern groß-
günstigen gebietenden Herrn vnd guten
Freundt.

Estrenger / Edel / Ehrnvest /
vñ hochgelehrte Fürstliche Pfalz
gräffische Statthalter vnd Räte /
E. Gestrengkeit vnd E. seyen
vnserere bereitwillige / geflossene
Dienste jeder Zeit zuuorn / Großgünstige
gebietende Herrn / vnd gute Freunde /
Auff E. Gestrengkeit vnd E. de dato den 24. Decem-
bris / Anno / r. 84. an vns der Jungfrawen
zu Schmidweyler halben / r. ergangenen Bes-
felch / Haben wir nach vier ehrbarn Weibs-
Personen vns hin vnd wider vñgethan / aber
eine gute Zeit / keine / so sich zu solchem Handel
wollen gebrauchen lassen / finden können / bis
wir leztlich Annam Zillin allhie / so man die
alte Schreinerin nennet / Anastasiam / Johan-
nis Eberhardi Pfarrherrs seligen zu Walhala
ben

ben hinderlassene Wittibin / Agnes des jetzigen Pfarrers zu Steinwenden Hausfrau / vnd dann Margretham / Hans Gauffen seligen / Bürgers Wittibin allhie / vberredet vnd darzu vermöget / vnd sie alle vier / wie in anfangs vberschiekten gutbeduncken vermeldet / nach gegebener Handtrew der gebür informieret / vnd beneben dem Herren Superintendenten Adriano Collemanno / den 16 Januarij jüngst hin gehn Schmidweyler führen lassen / allda sie bey der Jungfrauen bis auff den 30 eiusdem verharret / vnd da sie allhie wider vñ ankommen: Haben sie vns / was sie dieses Handels halben in Erfahrung bracht / folgenden Tags / der länge nach referieret vnd erzehlet / wie hernach folget:

Als der Herr Superintendent beneben obgemeldten vier Weibern / den 16 Januarij zu Köbelberg etwas späht ankommen / haben sie die Jungfrau dieselbige Nacht nicht bemühen wollen / sondern den folgenden Tag / nemlich den 17 Januarij erst gen Schmidweyler gefahren / vnd der Jungfrauen Vatter vñ Mutter / vor allen dingen / ehe sie das Mägdlein gesehen /

sehen/ angesprochen/ mit Vermeldunge: Daß
aus Befelch der Amptleuchte sie allda erschei-
nen/ vnd ihre Tochter vierzehnen Tage bewah-
ren sollen / vnd solches werde allein auß den
Brsachen fürgenommen / auff daß man den
jenigen so hin vnd wider ihrer Tochter halben/
auch vnsern Gnädigsten Fürsten vnd Herrn
selbsten / will J. S. G. ihrer Tochter reden/
daß sie in so langer Zeit nicht gessen oder ge-
truncken / Glauben zustellen / vnd gänzlich
der Meinunge sind/ daß sie nicht mit Unwar-
heit vñgehe/ schimpflich nachreden/ das Maul
stopffen/ vnd die gründtliche Warheit einmal
an Tag kommen möge.

Darauff der Vatter vnd die Mutter ganz
wol zu frieden gewesen / sie gutwillig aufge-
nommen / vnd zu der Tochter in ihr Gemach
geführt: Habe Herr Adrian ihr der Tochter
gleicher gestallt / wie auch ihrem Vatter vnd
Mutter mit vielen Worten / die Brsachen
ihres hinaus kommens fürgehalten vnd an-
gezeigt.

Hierauff dann die Jungfraw sich anfangs
G be

beklagt/warumb man sie nun erst viel bevrü-
wigen wölle / vnd sonderlich hat sie sich dessen
am meisten beschweret / daß ihr Vatter vnd
Mutter Nachts in ihrem Gemach nicht bey
ihrligen sollen / vnd deswegen sehr geweynet /
So bald aber Herr Adrian von ihr kommen /
vnd hinweg gangen / hat Anna Zillin mit der
Jungfrauen so süß geredt / daß sie sich gutwil-
lig darein gegeben / vnd nicht allein gern zuge-
lassen / daß man ihres Vatters vnd Mutter
Bett hinauß getragen / sonder auch ihr der
Jungfrauen Bett besichtiget / besucht / vñ das
selbige gar abgeschafft / auch ihr ein frisches ne-
wes Bett / an ein ander Thrt in dem Stüblein
zugerichtet / Also daß weder ihr Vatter noch ihr
Mutter Nachts in dem Gemach gelegen / vnd
wenn schon sie beyde des Tags etwann in das
Gemach kommen / haben sie nicht nahe zu der
Tochter gehen / auch nichts heimlichs mit ihr
reden dörfen.

Ihnen aber den Weibern haben sie die
vierzehnen Tage vnd Nacht vber / wie ihre
Schwachheit angefangen / vnd wie lang sie
nicht

nicht gessen vnd getruncken/weitläufftig erzeh-
let/vnd stimmet durchaus mit dem jenigen/ so
sie den Herren abgesandten anfänglich ver-
meldet/ vbereyn/ Auch haben sie die Weiber
befunden/ daß die Jungfraw eine Zeit schwä-
cher ist/ als die ander / vnd haben Tag vnd
Nacht zwey Weiber bey ihr gewachet / vnd
zu mehrer erkündigung der Warheit/ hat sich
alle Nacht eine auß den vieren/ zu der Jung-
frawen ins Bett gelegt/ damit je kein Betrug
mit vnderlauffen köndte / wie sie dann mit al-
lem vnd höchstem fleiß Tag vnd Nacht gute
achtung gehabt / vnd die Sache durchaus
anders nicht / dann wie die Jungfrawe vor
der Zeit von sich außgeben / in der Warheit
also geschaffen/ befunden/ auch haben sie alle
vier / vnd sonderlich mehrgemeldte Anna Zil-
lin vor vns bekandt / vnd hoch betheuret / daß
sie es bey ihrer Seelen Seligkeit behalten/vnd
darauff sterben wollen / daß diese Jungfrawe
die vierzehnen Tage vnd vierzehnen Nacht / kei-
nen bitten oder Tropffen / weder an Speiß
oder Confecten gessen oder getruncken / auch
keinen Harn/ oder salua reuerentia andere ex-

crementa von sich geben/ viel weniger einigen
Schlaaff gethan habe: Vnd wer solches die-
ser Jungfrawen nicht glaube/ der thue ihr ges-
walt vnd vnrecht / vnd solches so viel desto
mehr / Dieweil ihr Vatter vnd Mutter willig
vnd vrbütig seyn/ ihre Tochter / wenn sie nur
das fahren leiden köndte / an einen andern
Dhrt / da es vnserm Gnedigsten Fürsten vnd
Herrn gefällig/ verfolgen zu lassen.

Es haben vnß auch die Weiber ferners
angezeigt / als sie von der Jungfrawen ihren
Abschiedt genommen / daß sie hefftig ge-
betten / man wolle doch bey vnserer Gnedig-
sten Fürstin vnd Frawen / ihr omb ein sanfft
Bett vnd Guldenvasser in ihrem Namen de-
mütigst anhalten / Dann sie vor der Zeit
mercklichen gespüret / solch Wasser ihr wol
bekommen sene.

Welches alles Ewer Gestrengkeit vnd
E. wir freundt: vnd vnderdienstlichen berich-
ten sollen.

Ewer Gestrengkeit vnd E. hiemit dem All-
mächtigen

mächtigen vnd vns denselbigen zu freundtli-
chen Willen vnd Günsten empfehlende. Das
tum Lautern / den 19 Februarij / Anno/rc. 85.

¶ Gestrengkeit vnd E.

Bereit vnd vnderdienst-
willige.

Conrad Kolb von Bartenburgk der
jünger.

Johannes Zahn Landschreiber
daselbst.

M. D. LXXXV.

HEYDELBERGAE



M. D. LXXV.

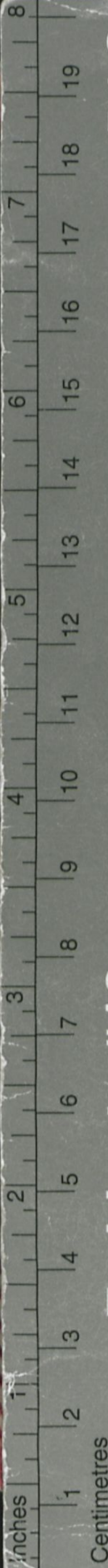


AK 77 1138

20212184

200





B.I.G.

Farbkarte #13



II h
1138

er Bericht vnd Anzeig

arhaftesten Hi-

massen zu Schmide-
chlechtigsten Hochgebore-
n / Herrn Johann Casimirs/
/ Vormunds/ vñ der Churfürste
ators/ Herzogs in Beyern/ etc.
Kobelberg gelegen / ein Mägde
veder gessen noch getruncken/
Gott wunderbarlicher
y Leben erhalten
vorden.

berkeit / damit menniglich
ttes zu beherzigen/ vnd ihne
Ursach habe/ In offnen
verfertigt.



er Churfürstlichen
berg / durch Jas
Küller.

. X X X V.

